

Seussattl. I. k. k. do
zu N^o 801 v. 1913 r.

Die Unabhängigkeitsbestrebungen der Polen
Ref. powiölany. str. 18 i 2205 1=8 str., 2=2 str.

zu N^o 2
1918

Bericht über die Verhältnisse in Russland
Ref - kopie str. 6.

- 1/G z 17. XII. 1912 Org. des k-Dienst. durch Konfid. „R“ (Ob. ad 7/9)
- 2/G
- 3/G
- 4/G
- 5/G z 19. III. 1913 Pismo kpt. Rybaka do ? mjr. Ronge
- 6/G
- 7/G z 12 1914 Spr. mywiad.
- 8/G z 30. IV. 1914 Spr. planu ciestai volok. Stuelechn (P.P.J)
- 9/G z 2. VII. 1914 Przermaozenie stoo wermochi el) a stuel. (Ob. 15/G)
- 10/G z 2. VII. 1914 Spr. wermochi
~~Syfron. depena mjr. myn. i otst. Stuelechn (Ob. 15/G)~~
- 11/G z 4. VII. 1914 Syfron. depena o pprk. Konaku (Ob. 15. G)
- 12/G z 5. VII. 1914 Organizierung poln. freiw. Banden (Ob. 15/G)
- 13/G z 6. VII. 1914 Organizymi Stuekar
- 14/G z 6. VII. 1914 Spr. wochiku ofr. stuel. z myha austr.
- 15/G
- 16/G z 11. VII. 1914 Spr. woch. stuel.
- 17/G z 9. VII. 1914 Spr. wermochi (Ob. 15/G)

12

R. 1913.

Sprawy o organizacjach
polskich

13-43

PILSUDSKI
INSTITUTE
ARCHIVES
New York

PILSUDSKI



Die Unabhängigkeitsbestrebungen
der Polen

1.) Vorgeschichte:

Bei allen politischen Parteien der POLEN sind seit der Teilung POLENS Unabhängigkeitsbestrebungen mehr oder weniger vertreten, die - wie bekannt - zeitweise reale und radikale Formen angenommen haben.

Insbesondere in RUSSISCH-POLEN, wo man allseits erkannt hat, dass durch die politischen und nationalen Unterdrückungen der POLEN die wirtschaftliche Entwicklung des Landes gehemmt ist, fand die Forderung nach einem autonomen RUSSISCH-POLEN in allen Gesellschaftsschichten lebhaften Anklang.

In erster Linie erachtet die „P.P.S.“ (POLSKA PARTYA SOCYALISTYCZNA - Partei der polnischen Sozialisten) die nationale Freiheit, bzw. die autonome Verwaltung RUSSISCH-POLENS als Grundbedingung für die Durchführung ihres sozialen Programms, weshalb sie seit dem Jahre 1892 die Unabhängigkeit RUSSISCH-POLENS an der Spitze ihres Programms führt. Sie fand in dieser Richtung bei der „S.D.K. i L.“ (SOCYALNA DEMOKRACJA KRÓLESTWA i LITWY - Sozialdemokraten RUSSISCH-POLENS und LITHAUENS), sowie bei der „S.D.P.R.“ (SOCYALNA DEMOKRATYCZNA PARTYA ROSYI - sozialdemokratische Partei RUSSLANDS) und endlich bei der „P.P.S.D.“ (POLSKA PARTYA SOCYALNA DEMOKRATYCZNA - polnische sozialdemokratische Partei) in SCHLESSEN und GALIZIEN ihre Verbundenen. Gelegentlich des Sozialistenkongresses in ZÜRICH im Jahre 1893 erklärten obige Parteien, dass im Falle, als RUSSLAND in einen Krieg verwickelt sein sollte, sie den Kampf gegen das

Zarentum, sowie um die Unabhängigkeit RUSSISCH-POLENS initiieren werden.

Die von der „P.P.S.“ hauptsächlich in den breiten Massen der Arbeiterbevölkerung propagierten revolutionären Ideen fanden erklärlicherweise auch in Kreisen der Intelligenz, dann bei der Bauernbevölkerung, sowie im Bürgertum viele Anhänger (NIEPODLEGŁOŚCIOWCY), die sich innerhalb der verschiedenen politischen Parteien zu separaten, die Unabhängigkeitsbestrebungen fordernden Gruppen (FRONDY) organisierten.

Der russisch-japanische Krieg war für die „P.P.S.“ und die mit ihr Verbündeten, der Unabhängigkeitsidee huldigenden politischen Parteien und Gruppen RUSSISCH-POLENS ein willkommener Anlass, um den Versuch zur Verwirklichung der bisher propagierten Unabhängigkeitsidee zu unternehmen, welche Aktion - wie bekannt - in Form von Demonstrationen, Reservistenmeutereien und Arbeiterstreiks, sowie durch Bandenanfälle, etc. durchgeführt, nicht nur vom negativen Erfolg begleitet war, sondern allseits eine r e a k t i o n ä r e Bewegung auslöste. Mit der radikalen Richtung der „P.P.S.“ und deren skrupelloser Wahl der Mittel (Propaganda der Tat) nicht einverstanden, übergingen die meisten Anhänger der Unabhängigkeitsidee in das Lager der Reaktion, die „N.D.“ (NARODOWA DEMOKRACJA - Nationaldemokraten), deren Haupt der gewesene Dumaabgeordnete D M O W S K I war und eine Ausgleichspolitik mit den in Betracht kommenden Regierungen verfolgte.

Selbst in der „P.P.S.“ trat verübergehend ein Zerfall ein, indem die radikale Richtung durch die Fraktion „P.P.S.F.R.“ (POLSKA PARTYA SOCYALISTYCZNA FRAKCYA REWOLUCYJNA repräsentiert war, dagegen die „LEWICA“ (Linke)

oder „UMIARKOWANA“ (Gemässigte) - ähnlich, wie die „S.D. K.P. i L.“ und „P.P.S.D.“ - das soziale Programm in den Vordergrund stellte.

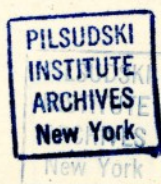
Erst gelegentlich der im Jahre 1909 stattgefundenen Hauptversammlung der „P.P.S.“ wurde das Programm der „P.P.S.F.R.“ als das alleinige Programm der „P.P.S.“ in Anbetracht der einstweilen eingetretenen Möglichkeit eines österreich-ungarischen und russischen Krieges (Annexionskrise) erneuert aufgestellt und die Vereinigung dieser beiden Fraktionen zur Partei „P.P.S.“ wieder herbeigeführt.

Der Misserfolg des Revolutionsjahres 1905 brachte die „P.P.S.“ zur Erkenntnis, dass das Gros der polnischen Bevölkerung in der Handhabung mit der Waffe erst gründlich geschult und die revolutionäre Propaganda weitgehendst betrieben werden musste, damit die Nation zu einer Aufstandsbewegung mit der Waffe in der Hand im gegebenen Falle befähigt wäre, wobei ein einheitliches Vorgehen sämtlicher politischer Parteien der Polen für die erfolgreiche Realisierung der Unabhängigkeitsbestrebungen unbedingt notwendig sei.

Die Partei nahm daher eine straffe militärische Organisation (siehe Beilage 1) an und schritt zu einer planmässigen auf längere Zeit berechneten und mit hin sehr sorgfältigen Vorbereitung eines zukünftigen bewaffneten Volksaufstandes. Die Tätigkeit der Partei trägt seither vornehmlich einen pädagogischen Charakter.

2.) Unabhängigkeitskonferenz in ZAKOPANE im August 1912, Schaffung einer polnischen IRREDENTA.

15 Die mittlerweile von Misserfolg begleitete



Ausgleichspolitik der DMOWSKI-Partei, bzw. das radikale Vorgehen der russischen Regierung gegen nationalistische Sonderbestrebungen (Die CHELMER-Vorlage, das Einschreiten gegen die polnischen Schulen, die Russifizierung der WARSCHAU-WIENER-Bahn, etc.), sowie auch die Haltung der preussischen Regierung (Grundenteingungsgesetz) haben bei den POLEN eine allgemeine Unzufriedenheit und Erbitterung herbeigeführt und den Unabhängigkeitsbestrebungen wieder allseits Nährboden gegeben.

Die Tätigkeit der „P.P.S.“ wurde erneuert bei den anderen politischen Parteien und Gruppen nachgeahmt, und bereits im August 1912 fand in ZAKOPANE über Initiative der „P.P.S.“ unter dem Vorsitz des Reichsratsabgeordneten ŚLIWINSKI eine Vertrauensmännerversammlung aller Parteien und Gruppen (STRONNICTWA NIEPODLEGŁOŚCIOWE- Unabhangigkeitsparteien) statt, die in ihr Programm die Unabhangigkeit der POLEN aufgenommen haben.

Bei dieser Gelegenheit wurde nachstehende Resolution gefasst:

1.) Die Versammelten streben die Unabhangigkeit POLENS auf dem Wege der Aufklarung und einer diesbezüglichen Organisierung des polnischen Volkes an. Die Erreichung der Unabhangigkeit POLENS ist eine Existenzbedingung für das gesamte polnische Volk, in erster Linie jedoch für die Arbeiterschaft.

2.) Die Versammelten verpflichten sich alle jene Faktoren, die die Unabhangigkeitsbestrebungen POLENS fördern, zu unterstützen, und jene Elemente zu bekämpfen, die die Unabhangigkeit POLENS verwerfen und eine Ausgleichspolitik mit jenen Regierungen propagieren, die die Teilung POLENS vorgenommen haben.

3.) Die Versammelten sind entschlossen, die wei-

testen Schichten des polnischen Volkes mit der Art eines bewaffneten Aufstandes bekannt zu machen, damit das polnische Volk für den revolutionären Kampf zur Erreichung der Unabhängigkeit, der sich in erster Linie gegen R U S S L A N D richtet, befähigt wäre.

Vorstehende Resolution gibt den Unabhängigkeitsparteien nur eine allgemeine Direktive, die Detaildurchführung war den einzelnen Parteien überlassen. Immerhin bedeutet sie den ersten Impuls einer allgemeinen polnischen Unabhängigkeitsbewegung und die Grundlage einer in GALIZIEN zu schaffenden, gegen R U S S L A N D gerichteten polnischen I R R E D E N T A.

3.) Gründung polnischer Schützenvereine.

Die galizischen Unabhängigkeitsparteien („P.P. S.D.“, „P.S.P.“ (POLSKIE STRONNICTWO POSTĘPOWE- fortschrittliche Demokraten) und „FRONDA LUDOWA“ gründeten zuerst in LEMBERG den „ZWIĄZEK STRZELECKI“ (Schützenverein) und in KRAKAU den „STRZELEC“, in denen die Unabhängigkeitsidee gepflegt und die Mitglieder bei Ausnützung der vom M.f. L.V. gewährten Begünstigungen zur Unterstützung des freiwilligen Schiesswesens militärisch und im Schiesswesen, sowie im Waffengebrauche ausgebildet werden sollten.

Die sich im Lande allgemein wahrnehmbar machende grössere Neigung zur Selbsthilfe brachte es mit sich, dass in kürzester Zeit auch in anderen Städten GALIZIENS-ähnliche Schützenvereine (ZWIĄZKI STRZELECKI) und am Lande die Schützenscharen (DRUŻYNY STRZELECKIE) gegründet wurden.



Über die Tätigkeit des STRZELEC wurde mit h.a. K.Nr.877 vom 30.Mai 1912 berichtet, sowie auch dessen Statuten mit h.a.K.Nr.2388 von 1912 dem Evidenzbureau des Generalstabes eingesendet.

In welcher Art die Unabhängigkeitsparteien RUS-SISCH-POLENS, und zwar die bedeutendsten von ihnen die „P.P.S.“ und der „N.Z.R.“ (NARODOWY ZWIĄZEK ROBOTNICZY-Nationaler Arbeiterverein) der gesteckten Aufgabe nachkommen, ist der Beilage 1 und 2 zu entnehmen.

Die sich rasch ausbreitende Unabhängigkeitspropaganda und die in GALIZIEN sich flott vermehrenden Schützenvereine benötigten einer einheitlichen Leitung, um einerseits die Beherrschung über die nunmehr grösser werdenden Massen nicht zu verlieren, andererseits die günstige Situation für einen Mach^tzuwachs voll auszunützen.

Es fanden demnach zwischen der „P.P.S.“ und den Vertretern der galizischen Parteien (unter anderen die Abgeordneten TETMAYER, ŚLIWINSKI, STAPINSKI und JAWORSKI) Konferenzen zwecks Feststellung der nächsten Ziele statt.

Es war beabsichtigt:

1.) Vermehrung und Vereinigung galizischer Schützenvereine zu einem L a n d e s v e r b a n d e, welche Aktion - vom Abgeordneten ŚLIWINSKI betrieben - sowohl bei der Statthalterei in LEMBERG als auch beim Ministerium des Inneren, soweit es sich um die Konföderation handelt, keine Genehmigung fand, aber trotzdem weiter angestrebt wird.

2.) Einflussnahme auf die von den Nationaldemokraten seinerzeit gegründeten S O K Ó L - V e r e i n e und in jüngster Zeit ins Leben gerufenen S K O U T - V e r e i n e , militärische Übungen in ihr Programm aufzunehmen, was auch gelungen ist.

3.) Zielbewusste Erziehung der heranwachsenden Jugend und

4.) Weitgehendste Ausnützung der vom M.f.L.V. gewährten Begünstigungen zur Unterstützung des freiwilligen Schiesswesens.

4.) Stellungnahme des Polenklubs gegenüber einem eventuellen österreich-ungarischen und russischen Konflikte.

Als mit Ausbruch des BALKAN-Krieges die Möglichkeit eines österreich-ungarischen und russischen Krieges in den Vordergrund trat, wurde bei sämtlichen polnischen Patreien das Bedürfnis nach einer Orientierung (Klarstellung) der Stellungnahme der POLEN zu diesem in Aussicht gestandenen Konflikte aktuell, was verschiedene Vertrauensmännerversammlungen zu Folge hatte und schliesslich in der vom POLEN-KLUB des Reichsrates am 24. Oktober 1912, bzw. vom POLEN-KLUB des galizischen Landtages zu Beginn Dezember 1912 gefassten Resolution die Präzisierung findet.

Diesbezüglich wird auf h.a. Berichte K.Nr. 1799 vom 20. Oktober und K.Nr. 1890 vom 5. November 1912 (ergangen an das Evidenzbureau des Generalstabes) verwiesen.

5.) KOMITET OBYWATELSKI (Bürgerkomitee)

Die vom POLEN-KLUB im galizischen Landtage im Dezember 1912 gefasste Resolution ist ein Loyalitätsakt gegenüber der Monarchie und gibt die Absicht der POLEN kund, für den Fall einer internationalen Verwicklung eine gewisse Organisationstätigkeit zu entfalten.

ten, und zwar zu dem Zwecke, um die Waffenfähigen, die nicht Angehörige der österreichisch-ungarischen Wehrmacht sind, entsprechend zu organisieren.

Um dieser Aktion den Charakter einer politisch verantwortlichen und einheitlichen Arbeit zu geben, hat der POLEN.KLUB diese Organisationstätigkeit dem Nationalrat (RADA NARODOWA) übertragen, welche wieder hiezu ein spezielles Komitee (KOMITET OBYWATELSKI) mit dem Präsidenten des Nationalrates Landtagsabgeordneten Tadeus Ritter von CIĘSKI an der Spitze, delegierte.

Dieses Komitee, welchem 70 Mitglieder angehören (darunter 23 Nationaldemokraten, 20 Konservative, 17 Demokraten, 7 Volkspartei, etc.) ist der politischen Zusammensetzung nach ein Block der Nationaldemokraten und Konservativen.

Die sogenannten Unabhängigkeitsparteien, und zwar die Sozialdemokraten „P.P.S.D.“ und die fortschrittlichen Demokraten, sowie auch die radikale Gruppe der Volkspartei (FRONDA LUDOWCÓW) sind nicht vertreten.

Das Komitee hat sich in 5 Sektionen organisiert und zwar:

1.) „SEKCJA WOJSKOWA“ (militärische Sektion). Deren Vorsitzender ist der Präsident aller galizischen SOKÓL-Vereine, Dr. Xaver FISCHER, sein Stellvertreter der Präsident des SOKOL-Vereines in KRAKAU, Władysław TURSKI.

2.) „SEKCJA SKARBOWA“ (Finanzsektion) wird vom Landtagsabgeordneten Dr. Ernst ADAM geleitet.

3.) „SEKCJA PRASOWA I INFORMA-

C Y J N A (Pressektion), deren Vorsitzender ist der ehemalige Reichsratsabgeordnete und Direktor der galizischen Landesbank Dr. Josef von MILEWSKI.

4.) SEKCJA OŚWIATY NARODOWEJ (Sektion für die Volksaufklärung) hat den Landtagsabgeordneten Albin RAYSKI, zum Vorsitzenden gewählt und

5.) SEKCJA OCHRONY NARODOWEGO POSIADANIA (Sektion zur Wahrung des polnisch politischen Besitzstandes). Vorsitz führt der gewesene Landtagsabgeordnete Ladislaus NIEZABITOWSKI.

Überdies wurde ein NATIONALFOND gebildet und wurden die Polen in einem vom Nationalrat ausgegebenen Aufruf zur Beitragsleistung aufgefordert.

Das genannte Komitee organisiert die Jugend in den Städten und auf dem Lande. In den Städten werden SOKOL- und SCOUT-Vereine, dagegen am Lande die BARTOSZ-Scharen (DRUŻYNY BAROSZOWE) gebildet. Alle diese Vereine werden von Fachlehrern militärisch, jedoch ohne Waffen ausgebildet.

6.) KOMISJA TYMCZASOWA SKONFEDEROWANYCH STRONNICTW NIEPODLEGŁOŚCIOWYCH (Zeitliche Kommission der vereinigten Unabhängigkeitsparteien)

Die polnischen Unabhängigkeitsparteien, die den radikalen Standpunkt vertreten, dass das Volk im Waffengebrauche geschult werden müsste, mit den von POLEN-

KLUB, bzw. KOMITET OBYWATELSKI geschaffenen Aktion nicht zufrieden, bildeten ein separates Komitee, das sich die KOMISYA TYMCZASOWA STRONNICTW NIEPODLEGŁOŚCIOWYCH (zeitliche Kommission der vereinigten Unabhängigkeitsparteien) nennt.

Diese Kommission erliess im Dezember 1912 einen Aufruf (Siehe h.a.K.Nr. 2622 vom 30. Dezember 1912, ergangen an das Evidenzbureau des Generalstabes), in der sie ihre Aufgabe (Repräsentation nach aussen, Einflussnahme und Kontrolle der Vorbereitungstätigkeit zur Hervorrufung eines bewaffneten Aufstandes in POLEN und Schaffung von Geldfonds im Einvernehmen aller in Betracht kommenden Faktoren des In- und Auslandes) präzisiert und die Polen zur unverzüglichen Sammlung von Geldmittel für den von der Kommission verwalteten POLSKI SKARB WOJSKOWY (polnischer Militärfond) auffordert.

In der Kommission waren zur Zeit ihrer Konstituierung vertreten, und zwar:

A.) Von den Parteien RUS-
SISCH-POLENS:

- 1.) Die „P.P.S.“ (Siehe Beilage 1),
- 2.) der „N.Z.N.“ (Siehe Beilage 2),
- 3.) ORGANIZACYA NIEPODLEGŁOŚCIOWA LUDOWA (Unabhängigkeitsorganisation der Bauern, Organ „POLSKA“), zu welcher der NARODOWY ZWIĄZEK CHŁOPSKI (Nationaler Bauernverein) gehören, und
- 4.) ORGANIZACYA NIEPODLEGŁOŚCIOWA INTELIGENCYI (Unabhängigkeitsorganisation der Intelligenz).

B.) Von den polnischen Parteien ÖSTERREICHS:

1.) „P.P.S.D.“ GALICYI I SZLĄSKA (Polnische Sozialdemokraten GALIZIENS und SCHLESIENS) und

2.) POLSKIE STRONNICTWO POSTĘPOWE (Fortschrittliche Demokraten).

Unmittelbar nach Erscheinen des Auf-
rufes entsendete am 11./12.1912 in die vorgenannte Kom-
mission auch die U n a b h ä n g i g k e i t s f r a k -
t i o n d e r p o l n i s c h e n V o l k s p a r -
t e i (F R O N D A L U D O W A), deren Organ KURIER
LWOWSKI ist, ihre Vertreter.

Am 28. Dezember 1912 kündigte auch die p o l n i -
s c h e V o l k s p a r t e i „P.S.L.“-P O L S K I E
S T R O N N I C T W O L U D O W E (Organ „PRZYJACIEL
LUDU“) ihren Beitritt an, der zufolge Beschluss der RADA
NACZELNA (Vorstandsrat) dieser Partei, die unter Vorsitz
des Reichsratsabgeordneten STAPINSKI am 22. Februar 1913
in TARNÓW zusammentrat, auch durchgeführt und der Austritt
aus dem Komitee des Nationalrates bewirkt wurde.

Mit dem Beitritt der Volkspartei erlangte die
KOMISYA TYMCZASOWA das Übergewicht über den KOMITET OBY-
WATELSKI, bzw. haben die radikalen Unabhängigkeitsbestre-
bungen in GALIZIEN die Oberhand gewonnen.

In Jänner 1913 schlossen sich den Unabhängig-
keitsparteien auch die p o l n i s c h e n D e m o k r a -
t e n („P.S.D.“-POLSKIE STRONNICTWO DEMOKRATYCZNE) an, wel-
che aber auch in KOMITET OBYWATELSKI ihre Delegierten
beliessen, und daher eine Verbindung zwischen den Unab-
hängigkeitsparteien und den Konservativen, bzw. den Natio-
naldemokraten bilden.

Die von der KOMISYA TYMCZASOWA mit Erfolg ein-
geleitete Unabhängigkeitsbewegung fand auch bei den in
23 AMERIKA angesiedelten Polen lebhaften Anklang.

Gelegentlich des am 16. Dezember 1912 stattgefundenen polnischen Kongresses in PITTSBURG bild^eten nachstehende polnische Parteien und Vereine, und zwar:

- 1.) ZWIĄZEK NARODOWY POLSKI (polnischer Nationalverein),
- 2.) ZJEDNOCZENIE RZYMSKO KATOLICKIE (römisch-katholische Vereinigung),
- 3.) ZWIĄZEK SOCYALISTÓW POLSKICH (polnischer Sozialistenverein),
- 4.) ZWIĄZEK SOKOLSTWA POLSKIEGO (polnischer Sokolverein) und
- 5.) ZWIĄZEK MŁODZIEŻY POLSKIEJ (polnischer Jugendverein)

ein KOMITET OCHRONY NARODOWEJ in CHICAGO (Komitee der Nationalverteidigung) und unterwarfen sich dem, von den Delegierten der polnischen Unabhängigkeitsparteien gelegentlich der Konferenz in ZAKOPANE gefassten Entschlusse.

Die Mitglieder und die Zusammensetzung der KOMISYA TYMCZASOWA werden geheim gehalten; insoweit hierorts auf vertraulichem Wege in Erfahrung gebracht wurde, sind von den Parteien delegiert: die Abgeordneten DASZYŃSKI (P.P.S.D.), STAPINSKI (P.S.L.), ŚLIWINSKI (P.S.P.) der Advokat Dr. DWERNICKI, Dr. Witold JODKO NARKIEWICZ, Josef PILSUDZKI (beide P.P.S.), u.a.m.

Den Haupteinfluss in dieser Kommission haben die Vertreter der P.P.S., dementsprechend hat die Organisation auf die Tätigkeit der KOMISYA TYMCZASOWA ein militärisches Gepräge; sie organisiert und leitet alle Schützenvereine, befasst sich mit den, auf die materielle Vorbereitung einer zukünftigen Revolution bezughabenden Angelegen.

Der S K A R B W O J S K O W Y (Militärfond),

-eine Abteilung dieser Kommission-sammelt die Geldmittel, die I N T E N D A N T U R befasst sich mit der Bekleidung und Ausrüstung der Schützenvereine, eine andere Abteilung leitet die polnische M i l i t ä r l i t e r a t u r, bzw. verfasst militärische Anleitungen.

Es muss aber nachdrücklichst konstatiert werden, dass diesen Organisationsarbeiten kein offensiver Charakter innewohnt und dass sie keineswegs die Heraufbeschwörung irgend welcher internationaler Verwicklungen bezwecken.

Ein der radikalen Unabhängigkeitsidee ergebener Politiker, Władysław Ritt.v. GIZBERT STUDNICKI (russ. Unt.) schreibt in seiner Broschüre "die österr.-ungarische Frage" (in Verlag des Verfassers):

„ Die Militärvereine, die zurzeit in GALIZIEN be-
„ stehen, finden Anhänger und Mitglieder unter Kleinbürgern,
„ Arbeitern und Bauern. Unter dem Einfluss dieser Strömungen
„ haben sich Sportvereine, wie der SOKÓL, entschlossen müs-
„ sen, militärische Übungen in ihr Programm aufzunehmen. Heu-
„ te beträgt die Zahl derer, die sich mit Militärübungen be-
„ schäftigen, in GALIZIEN allein 15000. GALIZIEN wird für
„ RUSSISCH-POLEN ein Offizier- und Unteroffizierskorps lie-
„ fern können. Die militärischen Vereine üben auf die Mitglie-
„ der einen grossen Einfluss aus und finden auswärts gros-
„ sen Anklang. Die Bauern und Arbeiter, die durch diese Korps
„ ausgebildet werden, werden mit einer Wucht in Kampf gehen,
„ eine Begeisterung an den Tag legen, die Wunder wirken kann.
„ Diejenigen von ihnen, die bestimmt sein werden auf die Be-
„ völkerung RUSSISCH-POLENS einzuwirken, werden sie zum Kamp-
„ fe gegen RUSSLAND hinreissen, diejenigen, die in den Rei-
„ hen des österreichischen Heeres dienen werden, werden das
„ Moment der Begeisterung in die Armee tragen. Nicht gegen
„ ÖSTERREICH, gegen RUSSLAND ganz allein ist diese IRREDEN-
„ TA gerichtet, alle Feinde RUSSLANDS sieht sie als natürli-
„ che Verbündete an. Im Kampfe gegen RUSSLAND ist dies eine

„Karte zum Ausspielen, die ohne Rücksicht auf die momentane
„Gestaltung der österreichisch-russischen Politik geschätzt
„werden muss.

„Vor einigen Monaten umging die Bewegung die aka-
„demische Jugend, einen Kreis politischer Schriftsteller,
„Beletristen und Artisten, die die Stimmung des Volkes dar-
„stellten. Die Majorität des Polenklubs war ihr geneigt
„und beschloss noch im November auf Antrag einiger Konser-
„vativen eine Resolution, über deren Inhalt die Mitglieder
„nicht im Klaren waren. Nun können nicht einmal die Konser-
„vativen der Bewegung entgentreten und suchen eine analo-
„ge Bewegung ins Leben zu rufen, die unter ihrem Einfluss
„verbliebe.

„Wenn die zwecklose, mit der österreichischen
„Staatsraison nicht in Einklang zu bringende Repression
„der galizischen Behörden aufhört und der polnischen gegen
„RUSSLAND gerichteten IRREDENTA die Ausbreitung nicht un-
„möglich gemacht wird, kann sie für ÖSTERREICH-UNGARN als Re-
„servoir von Kräften werden, das in der Austragung des Kam-
„pfes mit RUSSLAND, dieser historischen Notwendigkeit, von
„entsprechender Bedeutung sein wird "

Bezüglich der von der KOMISYA TYMCZASOWA heraus-
gegebenen Militärliteratur wurde wahrgenommen, dass die
vom WYDZIAŁ BOJOWY der „P. P. S.“ verfassten Militärbroschü-
ren (Siehe Beilage 1, Pkt. 3) auch für Zwecke der Kommission
verwendet und den Schützenvereinen zur Beschaffung empfoh-
len werden.

Die Herausgabe der für Schützenvereine bestimmten
Reglements und Instruktionen ist erst im Zuge.

Bisher sind erschienen:

1.) REGULAMIN MUSZTRY ZWIĄZ-
26 KU STRZELECKIEGO i ELEMENTARNA

TAKTYKA PIECHOTY (vom WYDZIAŁ BOJOWY der P.P.S.übernommen, siehe h.a.K.Nr.557 vom 20.April 1911, ergangen an das Evidenzbureau des Generalstabes).

2.) REGULAMIN SŁUŻBY POLOWEJ, (Felddienstvorschrift, ist eine Übersetzung des Dienstbuches A - 10b, II. Teil, Felddienst, ein Exemplar liegt . / . bei).

Bekleidung und Ausrüstung der Schützenvereine.

ZWIĄZKI und DRUŻYNY STRZELECKIE, sowie der STRZELEC: hechtgraue Bluse mit Umlegkragen (Schnitt, wie jene der österreich-ungarischen Armee), hechtgraue Kniehose, hechtgrauer Mantel mit matten Metallknöpfen, Ledergamaschen, hechtgraue weiche Kappe mit Schirm (BATOSZÓWKA), Rucksack.

Die Waffen zur Schiessausbildung und dazu gehörigen Ausrüstungsgegenstände sind im Sinne der Bestimmungen zur Unterstützung des freiwilligen Schiesswesens von den Landwehrterritorialkommandos beige stellt.

Detaildaten über den Umfang der vom M.f.L.V. bisher gewährten Begünstigungen, bzw. über die Anzahl der bisher gegründeten Vereine könnten beim M.f.L.V. eingeholt werden.

Bezüglich des eigenen Territorialbereiches sind die Schützenvereine JASŁO, NOWY-SĄCZ, ZAKOPANE, BOCHNIA, TARNÓW, PODGÓRZE, BRZESZCZE, OŚWIĘCIM, JAWORZNO und KRAKAU von der k.k.Statthalterei in LEMBERG bestätigt und mit Begünstigungen zur Unterstützung des freiwilligen Schiesswesens vom LdwKmdo. in KRAKAU bedacht.

Die Schützenvereine WIELICZKA, ZATOR und POLNISCH-OSTRAU sind wohl bestätigt, erhielten jedoch bisher keine

Schiessausbildungsbegünstigungen.

Die Schützenvereine TRZEBINIA, SIERSZA, JEZOR, SZCZAKOWA, PŁOKI, CHRZANÓW, CHELMEK, BOLECHOWICE, POSOWICE, OCHODZA, BRZEŹNICA, MARCYPORĘBA, TONIE, LIMANOWA und DĘBIAKI wurden von der Statthalterei bisher noch nicht bestätigt.

7.) Rea k t i o n ä r e B e w e g u n g i n G A L I Z I E N .

Wie in den vorstehenden Ausführungen dargetan, hat die radikale Richtung der KOMISYA TYMCZASOWA über jene des KOMITET OBYWATELSKI den Sieg davongetragen.

Selbst die von „N.D.“ (Nationaldemokraten) geschaffenen Organisationen (SOKÓL, DRUŻYNY BARTOSZOWE, SCOUT-Vereine) sind mit der Tätigkeit des KOMITET OBYWATELSKI nicht zufrieden und verlangen eine ebensolche militärische Ausbildung, wie sie in den, von der KOMISYA TYMCZASOWA geleiteten Organisationen gehandhabt wird.

Die Repräsentanz der SOKÓL-Vereine war daher in letzter Zeit gezwungen, dem KOMITET OBYWATELSKI den Austritt anzumelden und in ihr Sportprogramm auch militärische Übungen aufzunehmen. Einzelne SOKÓL-Vereine nahmen in ihre Statuten die Pflege des Schiessportes auf und wurden bei den Landwehrterritorialkommanden um Schiessbegünstigungen bittlich.

Mit Anwachsen des Einflusses der KOMISYA TYMCZASOWA gewannen auch die in dieser Kommission vertretenen politischen Parteien im Lande an Popularität, dagegen erscheinen die Nationaldemokraten und Konservativen in ihrem politischen Besitzstande sehr gefährdet, weshalb von diesen letzteren Parteien eine r e a k t i o n ä r e Bewegung eingeleitet wurde.

In den Dienst dieser Reaktion stellte sich der

S t a t t h a l t e r mit dem gesamten politisch-administrativen Apparat, wobei er aber bedacht ist, sich in dieser Angelegenheit nicht zu exponieren, sondern viel mehr lediglich dahin zu wirken, das M.f.L.V. zum Entzuge der den polnischen Schützenvereinen gewährten Schiessbegünstigungen zu bewegen.

Die im Gegenstande von der Heeresleitung eingenommene Stellung ist im Erlass des k.u.k.KM.Präs.Nr.1295 vom 27. Februar 1913 präzisiert.

8) S c h l u s s b e m e r k u n g .

Die vom KOMITET OBYWATELSKI unglücklich geführte Aktion brachte mit sich, dass auch die polnischen Demokraten in einer jüngst von ihnen gefassten Resolution zum Ausdruck bringen, dass der KOMITET OBYWATELSKI, mit Rücksicht auf seine jetzige Zusammensetzung nicht mehr als ein vom Nationalrat delegiertes Komitee anzusehen ist und den seinerzeitigen Intention des Nationalrates nicht mehr entsprechen kann, weshalb sie die baldige Auflösung des jetzigen KOMITET OBYWATELSKI und die Neudeligiierung eines n e u e n K o m i t e e s fordern, in welchem alle Parteien vertreten erscheinen, widrigenfalls auch die polnischen Demokraten aus dem KOMITET OBYWATELSKI austreten würden.

Es ist nach der im Lande herrschenden Stimmung anzunehmen, dass die von polnischen Demokraten angeregte Aktion auch verwirklicht wird und die gegenwärtige KOMISSYA TYMCZASOWA mit ihrem radikalen Programm an Stelle des KOMITET OBYWATELSKI treten dürfte.

In welcher Art die mittlerweile zwischen ÖSTERREICH-UNGARN und RUSSLAND eingetretene politische Entspannung auf die weitere Entwicklung der Unabhängigkeitsbestre-

bung der POLEN, bzw. der Tätigkeit der KOMISYA TYCZASOWA rückgewirkt hat, liegen bisher keine konkreten Wahrnehmungen vor.

Die Generalstabsabteilung wird jedenfalls im Gegenstande seinerzeit berichten.

K R A K A U, im A p r i l 1913.

1 Broschüre,

Beilage 1 mit 12 Broschüren und

Beilage 2 mit einer Flugschrift.

